

.....

Verhalten beim Berufseinstieg:

Die Situation: Ein junger Ingenieur steht nach Abschluss seines Studiums der Elektrotechnik kurz vor dem Einstieg in den Beruf und fragt nach typischen Fehlern, die man beim Einstieg in die Arbeit und in der Zusammenarbeit mit einem neuen Vorgesetzten machen kann, bzw. wie man diese Fettnäpfchen umgehen kann.

Eine Empfehlung dazu: Scheuen Sie sich nicht davor, Fragen zu stellen. Niemand erwartet, dass man nach dem Abschluss alles weiß. Aber es wird erwartet, dass man sich als neuer Kollege ins Team integriert und aktiv nach Hilfe umschaute um die eigenen Wissenslücken zu schließen. Um die Zusammenarbeit mit dem neuen Chef gleich von Anfang an für beide Seiten erfolgreich zu gestalten, ist auch hier zu empfehlen, einfach in einem kurzen Gespräch nach der Erwartungshaltung des Arbeitgebers zu fragen, und in welcher Weise z.B. Informationen ausgetauscht werden sollen (proaktiv, im regelmäßigen Gespräch oder z.B. nur auf Nachfrage)

.....

Wechselmotivation:

Die Situation: Eine Ingenieurin des Maschinenbaus mit einigen Jahren Berufserfahrung kann sich mittlerweile nicht mehr mit der Unternehmensphilosophie des Arbeitgebers identifizieren. Dazu kommen Probleme in der Zusammenarbeit mit dem direkten Vorgesetzten. Nun möchte die Ingenieurin den Arbeitgeber wechseln und fragt, wie man im Vorstellungsgespräch die Wechselmotivation sinnvoll begründet.

Dazu der Rat: Eine negative Motivation als Grund für einen Arbeitgeberwechsel ist kein gutes Fundament für die dauerhafte Begeisterung im neuen Job. Besonders bei zwischenmenschlichen Schwierigkeiten wird oft unbewusst beim Interviewer eine negative Einschätzung von der Sozialkompetenz des Bewerbers erzeugt. Daher ist zu empfehlen, nach den Punkten in der eigenen Wechselmotivation zu suchen, die einen positiven Antrieb begründen, z.B. die Begeisterung für eine andere Branche, ein anderes Produkt oder die Möglichkeit zur fachlichen oder persönlichen Weiterentwicklung. Im konkreten Fall ergab sich, dass die Bewerberin sich unter anderem eine größere technische Herausforderung wünscht, um Ihre fachliche Kompetenz besser im Job einbringen zu können...

.....

Karriereplanung:

Die Situation: Ein cand.-Ing des Wirtschaftsingenieurwesens wird in Kürze seinen Abschluss erhalten und möchte in einigen Jahren das mittelständische Unternehmen des Vaters übernehmen. Nun fragt er sich, welche Berufserfahrung er in den ersten fünf Jahren sammeln soll, um sich optimal auf diese Aufgabe vorzubereiten.

Hier lautet die Einschätzung: Es ist oft ein Unterschied, ob man in einem sehr großen Unternehmen tätig wird, wo man die Gelegenheit hat, an großen Projekten mitzuwirken und sich auf eine technische Nische zu spezialisieren, oder ob man in einem eher kleinen Unternehmen tätig wird, wo man ggf. in mehrere Bereiche des betrieblichen Wirtschaftens Einblicke erhält. Auch die Zusammenarbeit mit einem professionellen Ingenieurdienstleister kann hier durchaus die Möglichkeit schaffen, die Vorteile beider Wege zu kombinieren.

.....

Gehaltsverhandlung:

Die Situation: Ein Techniker des Maschinenbaus, der kurz vor dem Erhalt seines Abschlusses als Bachelor steht, hat im Betrieb mitbekommen, dass ein Kollege bei der Gehaltsverhandlung ein besseres Ergebnis erzielen konnte als er selbst, da er bereits ein anderes Angebot vorliegen hatte. Er fragt sich nun, wie er sich in der nächsten Gehaltsverhandlung verhalten soll.

Die Empfehlung: Den Arbeitgeber in einer Gehaltsverhandlung mit einem Angebot eines anderen Arbeitgebers oder Bereiches unter Druck zu setzen, empfiehlt sich nur selten. Aber auch hier gilt, dass der Ton die Musik macht. Viele Vorgesetzte wünschen sich auch, dass sie über die Dringlichkeit eines Anliegens (in diesem Falle Gehaltserhöhung) informiert werden, bevor es ‚zu spät‘ ist. Daher sollte man sich vor einer Gehaltsverhandlung klar machen, welchen Betrag man tatsächlich haben möchte, und warum. Die Dringlichkeit dieser Forderung dann mit diplomatischem Geschick zu untermauern, ist die Hauptaufgabe im Gespräch. Abhängig davon, wie offen man mit seinem Vorgesetzten sprechen kann, kann man ggf. dann auch auf Konsequenzen hinweisen.

.....